

10. Sonntag nach Trinitatis; 24. August 2025

Israelsonntag

- Gedenktag der Zerstörung Jerusalems
- Gedenktag der Verheißungen im Wort Gottes an die Wiederherstellung Israels
- Gedenktag der Verbundenheit der christlichen Kirche mit dem bleibend erwählten Volk Israel

Der Israelsonntag ist seit dem 16. Jahrhundert ein Sonntag im Kirchenjahr der Evangelischen Kirche in Deutschland, der das Verhältnis von Christen und Juden zum Thema hat.

Die christlichen Gemeinden feiern den Israelsonntag am 10. Sonntag nach Trinitatis (24.8.2025).

Das Datum ist angelehnt an den Tag „Tischa be Av“, einem Fasten- und Trauertag am „neunten Tag des Monats Av“ nach jüdischem Kalender (3.8.2025), an dem das jüdische Volk seinerseits der Zerstörung des Jerusalemer Tempelheiligtums gedenkt.

Heute dient dieser Sonntag einerseits zur Besinnung auf das Verhältnis von Christen in der Gemeinde Jesu zum Volk der Juden, andererseits zur Besinnung auf die Bedeutung der bleibenden Erwählung Israels.

Im Folgenden:

EG = Evangelisches Gesangbuch (W = Ausgabe für Württemberg)

Eingangslied

EG 241, 1-3.5.6

Wach auf du Geist der ersten Zeugen

Wochenspruch

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.

(Ps 33,12)

Psalmgebet

EG 734 W Ps 84

Eingangsgebet und Stilles Gebet

Allmächtiger Gott und Herr, der du unser Vater und in Jesus Christus unser Herr und Heiland bist. Wir danken dir, dass wir uns in äußerlicher Freiheit und äußerlichem Frieden wieder versammeln dürfen, um Weisung aus deinem Wort zu erhalten.

Heute wollen wir besonders an dein altes Bundesvolk Israel gedenken. Wir brauchen diese Zeit der Stille und der Begegnung mit dir, dem Gott Israels. Wir danken dir auch, dass wir als Menschen, die nicht zum irdischen Volk Israel gehören, dich trotzdem anbeten und loben dürfen und zu deiner Gemeinde gehören dürfen.

Lass uns deine Treue in unserem persönlichen Leben erfahren, wie du sie auch deinem Volk Israel zugesagt hast. Wir sehen soviel Unfrieden, Hass und Krieg im Zusammenhang mit deinem Volk Israel. Wir verstehen auch Vieles nicht, was seit Monaten im Nahen Osten geschieht, wo dein Volk bedrängt wird, sich wehrt und andere Menschen mit in Not und Leid hineingezogen werden. Aber wir möchten dir, Herr, vertrauen, dass du die Fäden dieser Zeit fest in deiner Hand behältst. Dass nichts geschieht, was nicht auch in deinem Plan ist. Und wir möchten dir vertrauen, dass du am Ende als der Herr und Retter, als der Friedefürst dich selbst offenbaren wirst, wie es uns dein Wort sagt.

Zeige uns auch an diesem Sonntag, wie sehr wir mit deinem Volk verbunden sind und gemeinsam vor dir, dem allmächtigen, heiligen und ewigen Gott stehen.

Segne du diesen Gottesdienst als Zeit der Begegnung mit dir.

Wir bitten dich, höre uns, wenn wir nun in der Stille vor dich bringen, was uns bewegt.

... (stilles Gebet)

„Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.“
Amen.

Schriftlesung

Römer 11, 25-32

25 Ich will euch, Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist.

26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob.

27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um eurer willen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.

29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams,

31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Wochenlied

oder EG 290, 1-3.5.6 Nun danket Gott, erhebt und preiset

EG 433 Hevenu Schalom alejchem/ Wir wünschen Frieden euch allen

Predigttext: Markus 12, 28-34

28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft«

31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm;

33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Predigt (Vorlage von Pastor i.R. Günther Mannhardt, Illingen)

Das höchste Gebot

In dieser Textstelle kommt ein Schriftgelehrter zu Jesus. Er hatte mitgehört, wie einer seiner Kollegen mit Jesus im Streitgespräch war. Seine Antworten hatten ihn beeindruckt. Dieser Jesus, so dachte er wohl bei sich selbst, hat den

Durchblick, aber nicht nur das, er hat einen Überblick und Weitblick, in allen Fragen eine Antwort, die einleuchtet, der man nichts mehr hinzufügen muss! Endlich einer, der mir ganz sicher eine gute Antwort auf meine Frage geben kann. Die Frage, die mich schon so lange bewegt.

1. Den Richtigen fragen

Der Schriftgelehrte kommt zu Jesus und hat diese eine Frage: „Welches von den Geboten ist das Wichtigste?“ Dazu sollte man wissen, dass es im Judentum 613 Gebote gibt, die der fromme Jude zu beachten hat. Welches Gebot von diesen 613 Geboten ist nun das höchste und wichtigste? Auf welches Gebot kommt es letztlich an, dass Gott Wohlgefallen an mir hat, dass ich vor Gott in Ewigkeit bestehen kann? Der Schriftgelehrte braucht anscheinend eine innere Sicherheit, er meint wohl: Wenn ich dieses wichtigste Gebot halte, dann bin ich immer auf der richtigen Seite! Zugegeben, das ist doch auch heute noch aktuell und beschäftigt die Menschen: Was ist das Wichtigste? Worin finde ich den Sinn des Lebens? Wer weiß Bescheid über das, was unser Leben trägt? Was gibt uns Halt, wenn alles versagt? Wer kann uns sagen, wie wir zu Gott finden? Und schließlich: Wer kann uns sagen, was nach dem Tod auf uns wartet? „Ich habe zu viele Bücher von Philosophen gelesen, dass ich noch an den Gott der Bibel glauben könnte!“

Dies sagte vor kurzem ein namhafter Politiker. Geht es uns auch so? Zu viele Meinungen kluger Köpfe, zu viele Gurus heute, die ihre Meinung äußern, die mit ihren Heilsversprechungen Menschen beeindrucken und in ihren Bann ziehen wollen. Wir alle brauchen eine Antwort, mit der wir leben können, die uns überzeugt! Der Schriftgelehrte macht es ganz richtig. Er kommt mit seiner Frage zum Richtigen und erwartet von ihm eine verbindliche Antwort. Bei ihm ist er an der richtigen Stelle. Jesus ist der Einzige, der uns sagen kann, was wir zu tun haben, welches Gebot unumstößlich ist, wie wir den Sinn des Lebens finden und wie wir zu Gott kommen können! Der Richtige ist für uns Jesus Christus! Er kam von Gottes Herrlichkeit, er hat den Himmel zerrissen und die Ewigkeit in unsere Welt gebracht. Er ist der, dem alles gehört, der jeden Menschen kennt und liebt, er ist es, der mit seinem Blut uns versöhnt hat mit dem Vater. Er ist es, der alles getan hat, dass wir nicht verloren gehen, sondern durch ihn ewiges Leben haben! Für den Weg meines Lebens durch diese Welt und den Weg zu Gott brauche ich eine verbindliche Antwort. Jesus – der Sohn Gottes – allein hat Worte des ewigen Lebens. Wohin sonst sollten wir mit unseren Fragen gehen?

2. Der Halbheit entsagen

Jesus antwortet dem Schriftgelehrten nicht mit einer theologischen Abhandlung. Er gehört nicht zu denen, die mit vielen Worten nichts sagen! Nein, ganz einfach und schlicht führt Jesus diesen Schriftgelehrten ins Wort hinein.

Was steht in der Schrift? Was hast du gelesen? Was hat Mose gesagt? Jesus wundert sich wohl: Als Schriftgelehrter, als Theologe, der die Schrift auswendig kennt, weiß er nicht, was im Leben das Wichtigste ist, was letztlich bei Gott zählt? Täglich betet er in der Synagoge: „Höre Israel, der HERR, unser Gott, ist der HERR allein!“ Wie wichtig ist dies für uns auch heute! Wir haben es mit einem Gott zu tun, der sich in der Geschichte seines Volkes offenbart hat. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Er, der sein Volk durch Mose aus Ägypten geführt hat in das Land seiner Verheißung!

Und in diesem Volk hat er sich durch Jesus Christus nochmals offenbart! Er ist unser Herr und Gott! Alle anderen Gottheiten und Götzen sind nichts, nichtig und wertlos! Jesus spricht hier von Gottes Absolutheitsanspruch! Heute ein gewagtes Wort! Aber so steht es geschrieben: „Ich, ich bin der HERR, außer mir ist kein Heiland“ (Jesaja 43,11). Von ganzem Herzen und ganzer Seele ihn lieben, das ist das höchste und wichtigste Gebot, so fällt die Antwort Jesu schließlich aus! Das heißt doch wiederum: Jesus, ich brauche dich, deine Liebe, deine Vergebung, deine Barmherzigkeit. Ich bin ganz auf dich angewiesen und ich erwarte alles von dir. Ganz ungeteilt will ich leben mit dir, du bist mein Herr und Gott für immer und ewig!

3. Das Wichtigste wagen!

„Als aber Jesus hörte, dass der Schriftgelehrte verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes!“ Was der Schriftgelehrte auf das Lob des Meisters getan hat, bleibt offen. Vielleicht erschrak er über die Worte.

Rechneten die Schriftgelehrten doch fest damit, zum Reich Gottes zu gehören. Nun aber sagt Jesus: Du bist nicht fern, aber du bist noch nicht dabei! Deine Richtung stimmt! Geh diesen Weg weiter! Lass auf diese Erkenntnis auch das

Wagnis der Tat folgen! Wage den Schritt des Glaubens! Kopfwissen reicht alleine nicht! Du hast erkannt, dass du Gott ganz gehören darfst. Du weißt nun, was das wichtigste und höchste Gebot ist,

lebe es auch! Der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal sagte: „Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen!“ Darum geht es, um die ganze Hingabe unseres Lebens an Gott! Jesus lädt uns ein, auf seine Liebe mit unserer ganzen Hingabe zu antworten. Denn ihm gehören, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allem, was wir sind, das ist das Wichtigste. Amen.

Lied nach der Predigt

EG 354 Ich habe nun den Grund gefunden

EG 400 Ich will dich lieben, meine Stärke

Fürbittengebet und Vaterunser

Himmlicher Vater, der du der lebendige Gott, unser Herr und unser Heiland bist, danke dass du uns und dein Volk Israel in deiner Treue erhältst und uns an deiner Gnade, Güte und Vergebung teilhaben lässt, wir danken dir, dass du unsere Bitten hörst.

Wir bitten dich zuerst für dein Volk Israel:

Danke dass du sie erhalten hast als Zeichen deiner Erwählung in Liebe und Treue. Danke, dass wir auch erkennen dürfen, dass du, der Gott Israels, der wahre und lebendige Gott bist, an den auch wir glauben und dem wir vertrauen dürfen.

Bewahre du Israel in den täglichen Gefahren und Spannungen, in denen sie stehen müssen. Bewahre sie vor bösen Plänen von Menschen und Völkern, die ihm seine Existenz rauben oder absprechen wollen. Bewahre sie auch vor eigenen Wegen und Selbstsicherheit. Lass sie dich als ihren Gott und ihren Messias erkennen.

Wir bitten dich auch für Menschen und Völker und Völkergruppen, die durch das Kriegsgeschehen im Nahen Osten in Leid und Not gekommen sind. Schenke den Regierenden Weisheit und Mut zu Entscheidungen, die Menschenleben schon und erhalten. Schenke auch uns die notwendige Weisheit der Unterscheidung, wo uns Medien mit falschen Informationen auf einen falschen Weg und eine falsche Einstellung zu deinem Volk Israel verführen wollen.

Wir bitten dich für uns und unser Verhältnis zu diesem deinem Volk. Gib uns den Mut, auch in der Öffentlichkeit uns zu unserem und ihrem gemeinsamen Gott zu bekennen. Gib uns auch den Mut, unsere Stimme gegen die Äußerungen des Antisemitismus zu erheben, - da, wo wir damit konfrontiert werden. Schenke uns ein festes Herz, das sich auf ihre Seite stellt, wo sie mit Worten oder Taten verunglimpft, unterdrückt oder verfolgt werden. Und wecke du in uns den Geist des Gebets, für dieses Volk zu beten und es zu lieben, wie du es getan hast.

Wir bitten dich für alle Menschen, die in Verantwortung in Kirche, Politik und Gesellschaft stehen. Erhalte ihnen einen kompromisslosen Blick und eine mutige Verantwortungsbereitschaft!

Wir bitten dich für die Menschen in unserer direkten Umgebung, die Hilfe benötigen. Gib uns die Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit, ihnen in Lieb und Selbstlosigkeit zu begegnen und ein lebender Wegweiser zu Dir, unserem Herrn zu sein.

Höre uns, wenn wir jetzt gemeinsam beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

„Vater unser im Himmel ...“

Amen.

Opferansage

Wer am Israelsonntag das Gottesdienstopfer für Zedakah e. V. bestimmt, kann es mit folgender Ansage ankündigen:

Das Opfer des heutigen Sonntags ist für die Arbeit des Israelwerks Zedakah e.V. bestimmt. Zedakah hat in Israel zwei Einrichtungen, die beide vorrangig für die Überlebenden des Holocaust bestimmt sind. Diese Generation der Holocaust-Überlebenden wird es statistisch gesehen noch etwa 10 Jahre geben; sie sind bereits alle im hohen Alter.

In einem Gästehaus und einem Pflegeheim werden solche Menschen mit dem diakonischen Dienst in der Liebe Christi aufgenommen und gepflegt; sie alle haben die Grauen des Holocaust in den Konzentrationslagern überlebt. Im laufenden Jahr 2025 leben nach offiziellen Angaben allein in Israel noch immer rd. 120.000 Holocaustüberlebende. Der Leitvers von Zedakah steht in

Jesaja 40,1: „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott“.

Dieser Dienst, der durch Christen, Mitarbeiter und Volontäre aus Deutschland geschieht, ist ein wichtiger Trost und Dienst der Versöhnung für die Juden, die Jahrhunderte lang zerstreut und unterdrückt worden waren und besonders zum deutschen Volk, aufgrund unserer Geschichte, eine oft voreingenommene Haltung haben.

Das eingelegte Opfer dient dem Dienst in der Liebe Christi, der von deutschen Mitarbeitern und zahlreichen deutschen Volontären in Israel geschieht. Besonders sei hier auch der geplante Erweiterungsbau im Pflegeheim Maalot in Israel genannt, der auch zukünftig, nach Ende der Holocaust-Generation, den sozial Schwachen und anderen Zielgruppen in Israel zugutekommen soll.

Schlusslied

EG 565, 1-5 Herr, wir bitten komm und segne uns

EG 657 W Damit aus Fremden Freunde werden

Segensstrophe

EG 296,4 Der treue Hüter Israel

EG 434 Schalom Chaverim/ Der Friede des Herrn geleite euch

Predigt:

Pastor i.R. Günther Mannhardt, Illingen

Vorschlag zur Gottesdienstgestaltung:

Martin Meyer (1. Vorsitzender Zedakah e.V.)

m.meyer@zedakah.de

07084-9276-0